

des satans lust thun. Joh. 8, 44. Denn wenn man sündigt, so springt man dem satan über den stof, wie ein gelernter hund.

Wer aber das recht erkennt, wem das deutlich wird, Ich bin noch ein raub der sünden, um des unglattbens willen; ich habe den Heiland nicht kennen gelernt, sein Tod und dessen Ursache ist mir noch nie im herzen behängen geblieben, ich bin an seine Wunden noch nicht gläubig geworden, ich halte mich noch nicht an Jhn, als sähe ich Jhn; Er ist mir noch fremde, ich lasse Jhn wol gelten, aber ich kan nicht sagen, daß sein und mein Herz Ein Herz ist: dem muß wol bange werden.

Und bis das in unserer seele so wird, so bleiben wir unbegnadigt, ohne Geist, ohne friede, ohne genauß des blutigen Schweisses, "der Jhm so heiß her" unter floß, die erde mit begoß."

Der hat sonst wol gelöscht, was mit sich führt den tod, er ist's, der reine wäschet, macht schneeweiß was ist roth, in dem kan man sich freuen mit einem helden-muth, darf kein gericht scheuen, wie sonst ein sündler thut; wers nur hätte, wers gläubte, wem's lebendig wäre?

Wie viele sind unter uns, lieben seele, die da sagen können?

Sein blutiger Schweiß hat mich erquilt. Ich bin frey durch sein band und strik. Ich hab in seiner Nāgel maal erblicket die Genadenwahl, und meine seele wird durch seine aufgespaltne Seite heimgeleitet werden. Ich bin sein eigenthum, ich gehöre Jhm, ich weiß an wen ich gläube, und daß ich seine bin; ich weiß, daß ich ein armer sündler, ein elender mensch, bin, ich bleib's mein lebenslang, und muß in ewigkeit ohne aufhören von seiner Gnade leben.  
Denn